

— 360 —

ger der ist, die das tvont, der sol uns ieglicher befferon mit fünf schillingen.

Der bekleget wirt umb ein übervang, der sol es befferon och mit 5 schil.

So wir ein voget wessen sezzen das sün wir tvon, mit der gebvran rat vnd willen, vnd sol doch an uns stan, das wir nâmmen wen wir wessen.

Wer och das, das deheiner wölte sin gvot versezzen umb phenninge, der solß nüt lenger versezzen denne zwei iar, vnd versezzet er es lenger, so ist der dritte phenning vnser. Vnd wil ers aber lihen umb die lang garvon, das sün wir im nüt weren.

Der den andern svocht in sin huse bi nacht vnd bi nebel mit gewäffenter hant, das ist lib vnd gvot, vnd vert deheiner dem andern in sin gvot in der nacht, der sol es befferen mit drin pnynden, vnd sol im sin schaden ablegen, vnd so si ünserü recht kündent, so hant si tag vierzehen nacht, obe si üt vergeffen, das sünt si sagen bi dem eide.

Ein fromme dü ein gvot treit, so dü stirbet, so sön wir das beste hovbt nemen vnd das best gewant das sol werden dem gozhs des eigen si sint.

Der man der ünser eigen ist, vnd in ünserem gericht sizzet, so der stirbet, so sön wir zwen velle nemen, 1 von dem lib, vnd 1 von dem gvot.

Si sön ir mattan fürbannan ze sant Gergen tag.

Güntersthaler Zinsbuch angefangen i. J. 1344. Fol. 86.

CLXXXV.

Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut etwas leihen.

(12. Februar 1345.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Freiburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent